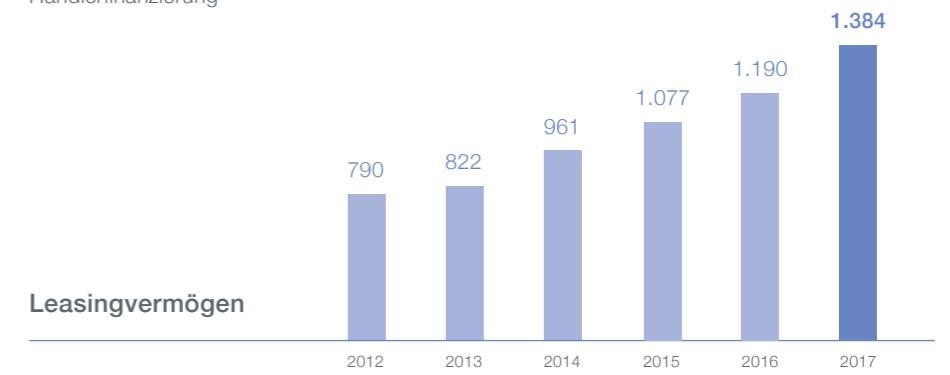
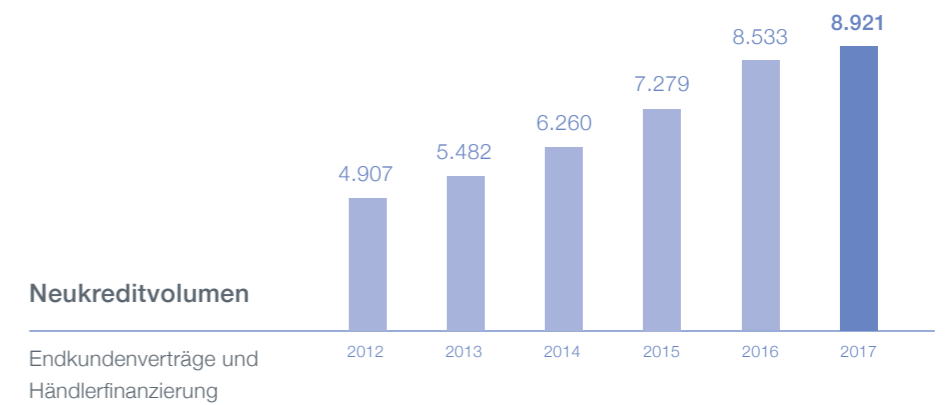
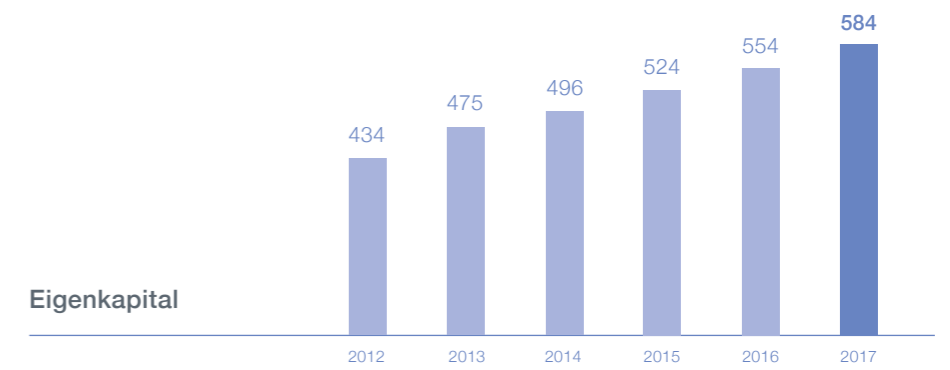
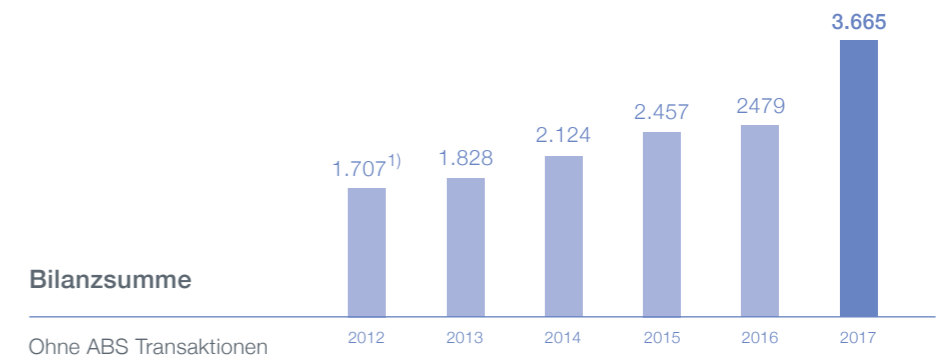


GEMEINSAM
AUF DER
ÜBERHOLSPUR



KENNZAHLEN IN MIO. EURO



1) Sondereinfluss durch erfolgreiche ABS Transaktion 11/2012



GESCHÄFTSBERICHT 2017

GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017	9
1. Geschäftstätigkeit	9
2. Rahmenbedingungen	10
3. Geschäftsverlauf	11
4. Finanz- und Vermögenslage	12
5. Chancen- und Risikobericht	18
6. Prognosebericht	27
JAHRESBILANZ	30
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017	33
Erläuterungen zum Jahresabschluss	33
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	33
Angaben zur Bilanz	37
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	49
BESTÄTIGUNGSVERMERK	56

Wir sind einer der bundesweit etabliertesten Anbieter von Finanzdienstleistungen im automobilen Sektor und unterstützen den Vertrieb unserer Partner und deren Marken. Über 1.700 Händler und Servicepartner in Deutschland nutzen unsere umfangreichen attraktiven Finanz- und Versicherungsangebote. Dabei stellen wir die Interessen namhafter Automobilhersteller und deren Händler in den Mittelpunkt unserer Kreativität und unseres Handelns.

GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner und Händler,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass Sie den Geschäftsbericht der FCA Bank in Händen halten. Er ist weit mehr als bloßes Zahlenwerk und sachliches Unternehmensergebnis – unser Jahresreport 2017 belegt vielmehr unsere große Dynamik und unseren stringenten Erfolgsweg. Mit diesem Geschäftsbericht können wir sagen: Unser Unternehmen ist sehr erfolgreich und wächst weiter.

Dies ist eine wichtige Nachricht in einer Zeit, in der sich die Mobilität und ihre Märkte rasant bewegen und verändern: Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte laut Statistischem Bundesamt 2017 um 2,2 Prozent zu. Ein wesentlicher Garant für den Aufschwung war erneut der private Konsum. Rekordbeschäftigung und steigende Reallöhne sorgen für gute Kaufkraft und Kauflaune bei den Verbrauchern. Entsprechend gut sind die Zahlen im deutschen Automobilmarkt, der mit 3,441 Millionen PKW-Neuzulassungen weiterhin Wachstum vermeldet, was einem Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Ein Blick auf die von uns betreuten Automarken bestätigt eindrucksvoll die positiven Entwicklungen. Mit 42 Prozent Steigerung gegenüber dem Vorjahr übertrifft beispielsweise Alfa Romeo dank 6.096 Neuzulassungen im Jahr 2017 alle Erwartungen! Ebenfalls auf einem Erfolgsweg befindet sich die Marke Jeep®: Mit dem Modell Jeep® Compass vervollständigt der Hersteller seine Modellpalette in Europa und damit das SUV-Portfolio. Die positive Entwicklung der Marke wird so in Europa deutlich gefestigt. Auch Land Rover setzt die Erfolgsgeschichte mit 23.656 Neuzulassungen überzeugend fort.

Importeur Nummer 1 im Transporterbereich ist und bleibt weiterhin Fiat Professional mit 44.789 verkauften Einheiten; das entspricht einer Steigerung von 6,3 Prozent. Flaggschiff in diesem Segment ist der Fiat Ducato: Er ist auch das Basismodell für mehr als zwei Drittel aller in Deutschland produzierten Reisemobile.

Ebenso erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit der Erwin Hymer Group. Freizeitmobile liegen im Trend – entsprechend bauen wir die Geschäftstätigkeit auch in diesem Segment stetig aus und konnten unsere Umsätze mehr als verdoppeln.

Diese betreffen selbstverständlich auch die rapide fortschreitende Digitalisierung im automobilen Bereich. Wir nutzen die Chancen dieser Entwicklung für unsere Geschäftsprozesse sowie im Sinn unserer Kunden und Partner, extern und intern. Entsprechend ist das FCA Projekt-Team derzeit dabei, unsere Geschäftsprozesse zu analysieren, um die Chancen, aber auch Risiken der digitalen Umsetzung für unser Geschäftsmodell zu erkennen. Projekte wie zum Beispiel „Elektronische Unterschrift am Point-of-Sale“ und „Papierlose Vertragsabschlüsse mit Endkunden“ stehen zunächst im Fokus unserer Digitalisierungsstrategie.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements führen wir regelmäßig Zufriedenheitsstudien bei unseren Endkunden, den Händlern sowie den Mitarbeitenden durch. Es freut uns, dass sämtliche Befragungen des Berichtsjahres die ausgezeichneten Ergebnisse des Vorjahres bestätigen. Mit unserer serviceorientierten Dienstleistungsstrategie unterstützten wir auch im Berichtsjahr den Handel mit zahlreichen Maßnahmen zur Verkaufsförderung und Kundenbindung.

Hinter außergewöhnlich guten Ergebnissen steht ein starkes Team! Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch 2017 mit überragendem Engagement, Know-how, persönlichem Einsatz und Innovationsfreude zum Unternehmenserfolg beigetragen haben. Einen besonderen Dank richten wir auch an unseren Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Nur so ist es möglich, dass die FCA Bank – heute und morgen – zu den besten Finanzdienstleistern der Automobilbranche zählt.

Auch für 2018 haben wir eine gute Startposition. Die hervorragenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die auf Wachstum ausgerichteten Ziele unserer Markenpartner stimmen uns zuversichtlich. In noch engerem Schulterschluss mit den Herstellern werden wir viele innovative Projekte und Produkte realisieren, um dem Handel einen starken Support im Verkauf zu bieten.

Ihre Geschäftsführung der FCA Bank Deutschland

Daniel Mundzeck

Karsten Borkowsky

Bernd Gleißner

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
2. RAHMENBEDINGUNGEN
3. GESCHÄFTSVERLAUF
4. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
6. PROGNOSEBERICHT

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn, nachfolgend auch FCA Bank oder Bank genannt, ist als zweitälteste Autobank seit 1929 erfolgreich am deutschen Markt tätig und gehört zu den namhaften Anbietern von Finanzdienstleistungen im Automobilsektor. Als 100%ige Tochtergesellschaft wird die FCA Bank in den Konzernabschluss der FCA Bank S.p.A., Turin, einbezogen.

Die Zweigniederlassungen Maserati Bank, Jaguar Bank, Land Rover Bank und die ERWIN HYMER GROUP Finance, jeweils mit Sitz in Heilbronn, werden von der FCA Bank organisatorisch vereint und in der Außendarstellung mit dem jeweils abgestimmten Branding gezielt hersteller- und kundenorientiert vermarktet und betreut. Die Zweigniederlassungen sind Bestandteil der Mehrmarkenstrategie der FCA Bank, betreiben selbst jedoch kein operatives Geschäft. Darüber hinaus unterhält die FCA Bank eine Zweigstelle in Frankfurt/Main. Gemäß einheitlicher Konzernstrategie wurden die weiteren Zweigniederlassungen Fiat Bank, Alfa Romeo Bank und Jeep® Bank in 2017 gelöscht. Seither werden die Produkte für die jeweiligen Marken organisatorisch und in der Außendarstellung mit dem Branding FCA Bank vermarktet und betreut.

Als klassische herstelleregebundene Autobank ist die FCA Bank in den Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasinggeschäft und Händlerfinanzierung tätig und verwaltet derzeit rund 228.700 Kundenverträge. 252 gut ausgebildete Mitarbeiter unterstützen die ca. 1.700 angeschlossenen Händler- und Servicepartner in allen Fragen zu den Produkten und Dienstleistungen: Finanzierung, Leasing und Versicherungsvermittlung. Darüber hinaus stellt die FCA Bank den Händlern die Lagerwagenfinanzierung für ihre jeweiligen Produkte bereit.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach einem Bericht des Statistischen Bundesamtes 2017 um 2,2 % zu¹.

Ein wesentlicher Garant für den Aufschwung war erneut der private Konsum. Steigende Reallöhne, eine Rekordbeschäftigung sowie das Niedrigzinsniveau sorgten für eine gute Kaufkraft und Kauflaune bei den Verbrauchern. Bei den Exporten rechnet das Statistische Bundesamt für das vergangene Jahr mit einem Rekordergebnis und damit mit dem vierten Rekordjahr in Folge.

Intensiviert hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die öffentliche und politische Diskussion zum Thema „Diesel-PKW“. Drohende Fahrverbote in Innenstädten und die Überlegungen zu alternativen Antrieben führten in Deutschland zu rückläufigen Verkaufszahlen bei Diesel-Fabrikaten. Insgesamt schloss der Automarkt in Deutschland im Kalenderjahr 2017 mit 3,441 Mio. PKW Neuzulassungen ab². Das entspricht einem Plus von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2017 verkaufte Fiat 84.324 PKW (+9,0 % vs. VJ), was einem Marktanteil von 2,5 % entspricht. Jeep[®] schloss das Jahr mit 13.390 (-9,4 % vs. VJ) verkauften Fahrzeugen und einem Marktanteil von 0,4 % ab. Sehr erfreulich entwickelte sich auch Alfa Romeo 2017 mit 6.096 (+42,0 % vs. VJ) Neuzulassungen. Jaguar mit 8.987 Einheiten (+3,1 % vs. VJ) und Land Rover mit 23.656 Neuzulassungen (+3,8 % vs. VJ) konnten die positive Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen.

Fiat Professional konnte seine Position als Importeur Nummer 1 mit 44.789 (+4,5 % vs. VJ) verkauften Transportern erneut behaupten. Stärkstes Modell ist hierbei der Fiat Ducato. Mehr als zwei Drittel aller in Deutschland zugelassenen Reisemobile werden auf Basis des Fiat Ducato produziert.

¹ Quelle: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/01/PD18_011_811.html

² Quelle: https://www.kba.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2018/pm_01_2018_fahrzeugzulassungen_12_2017_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=7

3. GESCHÄFTSVERLAUF

Neben hoher Qualität in der Finanzberatung, erstklassigem Kundenservice und einer breiten Palette an bedarfsgerechten Finanzprodukten beruht der Erfolg der FCA Bank auf zielführenden Kundenbindungsmaßnahmen zur langfristigen und ertragsorientierten Kundenloyalisierung. Die maßgeschneiderten Finanzierungsangebote für Neu- und Gebrauchtwagen werden von den Kunden und Händlern sehr geschätzt.

Im Fokus der FCA Bank steht die Kunden- und Händlerzufriedenheit für all ihre Kunden und Partner der Marken der FCA Germany AG, der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH sowie der ERWIN HYMER GROUP AG & Co. KG.

Das Neugeschäftsvolumen im Kredit- und Leasinggeschäft (Endkunden) erhöhte sich 2017 auf EUR 1.316,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.235,2 Mio.). Das Volumen teilt sich auf in die Segmente FCA Germany AG mit EUR 707 Mio. (Vorjahr: EUR 743 Mio.), Jaguar Land Rover Deutschland GmbH mit EUR 576 Mio. (Vorjahr: EUR 478 Mio.) und ERWIN HYMER GROUP mit EUR 33 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Im Geschäftsjahr wurden ca. 55.400 Neuverträge für Endkunden abgeschlossen.

Der Geschäftsverlauf 2017 war insgesamt sehr gut. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der Strategie auf profitabilem Wachstum bei kalkulierbarem Risiko. Das erzielte positive Ergebnis mit einem sehr guten Risikoverlauf ist das Ergebnis dieser Strategie.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 2. Mai 2017 wurde die Geschäftsleitung zur Durchführung aller erforderlichen Formalitäten berechtigt, um mit Wirkung zum 1. Juli 2017 Herrn Karsten Borkowsky als weiteren Geschäftsführer der FCA Bank Deutschland GmbH zu bestellen.

4. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZLAGE

Die Refinanzierung der FCA Bank erfolgte im Jahr 2017 in der Hauptsache durch die Aufnahme von Mitteln auf dem Geld- und Kapitalmarkt zwischen Banken, innerhalb des Konzerns über die FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, sowie über die FCA Bank S.p.A. – Irish Branch und dem standardisierten Verkauf von Kundenkredit- und Händlerforderungen im Rahmen von drei ABS Transaktionen (Asset Backed Securitizations).

Nach wie vor sind ABS Transaktionen eine wichtige Säule in der Refinanzierungsstrategie der FCA Bank.

Insgesamt wurden über zwei ABS Transaktionen (A-BEST Eleven und Nixes Five) im Jahre 2017 Kredit- und Leasingforderungen mit einem Volumen von EUR 845,1 Mio. (Vorjahr: EUR 525,8 Mio.) verkauft. Im Rahmen der ABS-Transaktion aus 2015 (A-BEST Eleven) wurden bis Februar 2017 Forderungen verkauft. Seit März 2017 ist die Transaktion in der Amortisationsphase. Für beide Transaktionen wurde der letzte Verkauf im Februar 2017 durchgeführt. Die nachrangigen Schuldverschreibungen aus beiden Transaktionen (A-BEST Eleven & Nixes Five), die bisher von der FCA Bank S.p.A. – Irish Branch gehalten worden sind, wurden Anfang März 2017 von der FCA Bank erworben. Da die FCA Bank als Originator der ABS-Transaktionen die nachrangigen Schuldverschreibungen selbst hält, verbleiben seit dem Erwerbszeitpunkt alle Chancen- und Risiken von Neuverkäufen bei ihr. Die über Nixes Five verkauften Forderungen wurden im September zurück gekauft, eine neue ABS Transaktion (Nixes 7) aufgesetzt und die nachrangigen Schuldverschreibungen von der FCA Bank von Beginn an übernommen; daher werden die Forderungen weiterhin in den Büchern der Bank bilanziert. Das Volumen des Rückkaufs betrug EUR 466,3 Mio., sodass der Nettoumsatz der Forderungsverkäufe im Geschäftsjahr 2017 EUR 378,8 Mio. ergab.

Bei der Refinanzierung der Kreditaktivitäten stellt eine weitgehend laufzeitkongruente Aufnahme der Geldmittel die maßgebliche Zielgröße dar. Innerhalb des Konzernumfeldes bestehen zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten für die Bank. Diese werden durch die Refinanzierungszusage der Crédit Agricole-Gruppe gegenüber der Muttergesellschaft FCA

Bank S.p.A., Turin, Italien, sichergestellt. Das in 2014 abgeschlossene syndizierte Darlehen in Höhe von EUR 550,0 Mio. hatte eine Laufzeit bis Juli 2017. Bereits im April wurde mit dem Bankenkonsortium eine Verlängerung des auslaufenden syndizierten Darlehens mit einem erhöhten Volumen von EUR 600,0 Mio. beschlossen. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre bis April 2020.

Die FCA Bank nutzt zum 31. Dezember 2017 Darlehen in Höhe von EUR 2.028,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1.521,0 Mio.) aus. Von diesen aufgenommenen Geldern haben EUR 1.019,0 Mio. (Vorjahr: EUR 187,5 Mio.) eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten. Die Erhöhung der Position ergibt sich im Wesentlichen aus der Tatsache, dass die FCA Capital Ireland PLC, Dublin, im Rahmen einer grenzüberschreitenden Verschmelzung Anfang 2017 in der FCA Bank S.p.A., Turin, aufgegangen ist. Daher werden die betroffenen Verbindlichkeiten zum 31.12.2017 als Verbindlichkeiten gegenüber Banken (Vorjahr: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) ausgewiesen.

Die Kurzfristliquidität bis zu einem Monat, gemessen an der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung, beträgt gemäß Meldung zum Bilanzstichtag 4,63 (Vorjahr: 2,66).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 584,2 Mio. (Vorjahr: EUR 553,6 Mio.). Dies ins Verhältnis gesetzt zur Bilanzsumme von EUR 3.665,3 Mio. (Vorjahr: EUR 2.478,7 Mio.) ergibt eine Eigenkapital-Quote von 16,0% (Vorjahr: 22,3%). Die Reduzierung der Eigenkapital-Quote ergibt sich als Folge aus dem Kauf der Junior Notes (A-BEST Eleven / Nixes Five) im März 2017 und der damit einhergehenden Bilanzierung der verkauften Forderungen in den Büchern der FCA Bank („Non True Sale“).

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2017 hat die FCA Bank ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 47,6 Mio. (Vorjahr: EUR 35,9 Mio.) erzielt und damit die eigenen Erwartungen übererfüllt.

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr auf EUR 62,0 Mio. (Vorjahr: EUR 15,2 Mio.) gestiegen. Die Hauptgründe bestehen im Wesentlichen um EUR 33,1 Mio. auf EUR 50,9 Mio. verminderten Zinsaufwendungen. Der Rückgang der Zinsaufwendungen steht im Kontext mit

der Restrukturierung der ABS-Transaktionen der Bank im Berichtsjahr. Ebenso führten um EUR 13,7 Mio. auf EUR 112,9 Mio. erhöhte Zinserträge zum Anstieg des Zinsüberschusses bei. Der Anstieg ist unter anderem auf Zinserträge aus den im März 2017 gekauften Junior Notes (A-BEST Eleven / Nixes Five) zurückzuführen.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft ergibt sich aus den positiven Leasingerträgen sowie den Leasingaufwendungen und den Abschreibungen auf das Leasingvermögen und beträgt im Geschäftsjahr EUR 38,1 Mio. (Vorjahr: EUR 50,5 Mio.). Die Entwicklung des Leasingergebnisses war geprägt durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Leasingerträge (EUR +9,1 Mio.) und Abschreibungen auf Leasinggegenstände (EUR -23,0 Mio.) sowie gesunkene Leasingaufwendungen (EUR +1,5 Mio.).

Im Provisionsergebnis von EUR -4,0 Mio. (Vorjahr -0,4 Mio.) sind im Wesentlichen der Ertrag aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten sowie die Provisions- und Bonifikationszahlungen an Händler enthalten. Darüber hinaus wird das Provisionsergebnis im Berichtsjahr durch Provisionszahlungen im Zusammenhang mit der Verlängerung des syndizierten Darlehens in Höhe von EUR -3,2 Mio. beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit EUR 27,6 Mio. (Vorjahr: EUR 29,5 Mio.) leicht gesunken und wurden im Wesentlichen aus der Verwaltung verkaufter Forderungen in Höhe von EUR 18,4 Mio. (Vorjahr: EUR 20,4 Mio.), aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.) und der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften in Höhe von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) erzielt.

Der in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthaltene Personalaufwand beträgt EUR 22,9 Mio. (Vorjahr: EUR 21,6 Mio.). Sachaufwand und sonstiger Aufwand reduzierte sich in 2017 um EUR 0,4 Mio. auf EUR 19,5 Mio. (Vorjahr: EUR 19,9 Mio.). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Aufwendungen für Aushilfspersonal (EUR -0,3 Mio.).

Das Bewertungsergebnis verschlechterte sich in 2017 um EUR -17,1 Mio. auf EUR -31,5 Mio. (Vorjahr: EUR -14,4 Mio.). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Aufwand zur Zuführung zur § 340f HGB-Reserve in Höhe von EUR 17,0 Mio. (Vorjahr: EUR 7) und der Abschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (Junior Notes) in Höhe von EUR 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr 2017 belaufen sich auf EUR 17,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.).

In der Gesellschafterversammlung am 1. Dezember 2017 wurde beschlossen, den Jahresüberschuss für das Jahr 2017 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Auf Basis dieses Gesellschafterbeschlusses wurde der Jahresüberschuss 2017 in Höhe von EUR 30,6 Mio. (Vorjahr: EUR 29,5 Mio.) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 30,6 Mio. (Vorjahr: EUR 29,5 Mio.) und Eigenkapital in Höhe von EUR 584,2 Mio. (Vorjahr: EUR 553,6 Mio.) und beträgt im Berichtsjahr 5,2 % (Vorjahr: 5,3 %). Unter Berücksichtigung der sehr hohen Eigenkapitalausstattung ist die Rendite als zufriedenstellend zu betrachten.

VERMÖGENSLAGE

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 2.009,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1.188,9 Mio.).

Die Ratenkreditfinanzierungen vor Risikovorsorge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1.321,9 Mio. (Vorjahr: EUR 636,6 Mio.). Darüber hinaus verwaltet die Bank zum Bilanzstichtag verkaufte Ratenkreditforderungen in Höhe von EUR 289,1 Mio. (Vorjahr: EUR 882,0 Mio.). Die deutliche Erhöhung der bilanzierten Ratenkreditfinanzierungen sowie der deutliche Rückgang an verwalteten verkauften Ratenkreditforderungen resultiert aus einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Volumen an echten Forderungsverkäufen („True Sale“). Bei der im Berichtsjahr initiierten ABS-Transaktion Nixes 7 handelt es sich mangels Übergang des wirtschaftlichen Eigentums um keine „True Sale“-Forderungsverkäufe, so dass es hier zu keinen bilanziellen Ausbuchungen der Forderungen kommt. Der Bestand an vermietetem Leasingvermögen erhöhte sich im erwarteten Umfang auf EUR 1.383,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1.189,5 Mio.). Diese Bestandsentwicklung entspricht den Prognosen der Gesellschaft.

Die Händlerforderungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 739,6 Mio. (Vorjahr: EUR 594,3 Mio.). Darüber hinaus verwaltet die Bank verkaufte Händlerforderungen in Höhe von

EUR 635,4 Mio. (Vorjahr: EUR 649,0 Mio.). Das Volumen der 2017 von der FCA Germany AG angekauften Forderungen belief sich auf EUR 2.597,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2.564,8 Mio.). Das Volumen für Jaguar- und Land Rover-Forderungen verringerte sich auf EUR 1.776,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.798,7 Mio.). Das Volumen für Maserati Deutschland GmbH erhöhte sich auf EUR 149,8 Mio. (Vorjahr: EUR 123,1 Mio.). Das Volumen für Ferrari S.p.A. erhöhte sich auf EUR 134,3 Mio. (Vorjahr: EUR 124 Mio.) und der ERWIN HYMER GROUP AG & Co. KG auf EUR 152,2 Mio. (Vorjahr: EUR 81,8 Mio.).

Die Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen betragen 0,59% des Bruttoforderungsbestandes zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 0,96%). Der Bestand der Einzelwertberichtigungen belief sich auf 1,29% (Vorjahr: 1,86%) des Bruttoforderungsbestandes in Höhe von EUR 2.108,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1.264,2 Mio.) jeweils zum Bilanzstichtag. Für alle erkennbar ausfallgefährdeten Engagements wurden entsprechende ausreichende Wertberichtigungen gebildet. Im Geschäftsjahr 2017 ergab sich eine Nettozuführung von EUR 33,2 Mio. (EUR 11,2 Mio. ohne Zuführung zu § 340f HGB) zum Risikovorsorgebestand, im Vorjahr von EUR 7,4 Mio. (ebenfalls ohne Zuführung § 340f HGB). Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen betrug im Berichtsjahr EUR 12,4 Mio. (Vorjahr: EUR 12,1 Mio.).

Aus den beiden eigenen ABS-Transaktionen A-BEST Eleven und Nixes 7 hält die FCA Bank als Originator Junior Notes in Höhe von TEUR 119.979 (Vorjahr: EUR 0). Diese werden unter der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Eine wesentliche Aktivposition stellt das Leasingvermögen in Höhe von EUR 1.383,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1.189,5 Mio.) dar, das aus den Restwerten von Kraftfahrzeugen, hauptsächlich aus Leasingverträgen mit der Fiat-Gruppe sowie Jaguar Land Rover, die in der Abrechnung als Kilometer-Verträge bzw. Restwert-Verträge abgewickelt werden, besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag EUR 2.032,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1.447,7 Mio.), davon an verbundene Unternehmen EUR 1.051,1 Mio. (Vorjahr: EUR 480,7 Mio.).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Konzern aufgenommene Refinanzierungsmittel in Höhe von EUR 0 Mio. (Vorjahr: EUR 78,5 Mio.) enthalten.

Die haftenden Eigenmittel der Bank gemäß Definition des Kreditwesengesetzes betragen zum Meldestichtag EUR 574,3 Mio. (Vorjahr: EUR 544,4 Mio.). Die gemeldete Eigenkapitalquote für die FCA Bank gemäß Art. 92ff. CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) beträgt 14,0% (Vorjahr: 22,1%). Die Ertragslage zeigt sich auf stabilem Niveau. Finanz- und Vermögenslage bewegen sich im Planungskorridor und konnten verbessert werden.

In 2017 waren durchschnittlich 252 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 253). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FCA Bank sind die wichtigste Ressource. Die FCA Bank übernimmt als Arbeitgeber aktiv die Verantwortung für ein attraktives Arbeitsumfeld sowie individuelle Entwicklungsperspektiven.

Die Weiterqualifizierung wurde sowohl mit internen als auch mit externen Angeboten gefördert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 426 (Vorjahr: 510) Schulungstage durchgeführt.

Im Besonderen legt die FCA Bank großen Wert auf eine aktive Beteiligung der Mitarbeiter, da sowohl die Unternehmensentwicklung als auch die Arbeitszufriedenheit wichtige Schlüsselemente des Erfolges sind. Daher wurde in 2017 in Zusammenarbeit mit dem Great Place to Work[®] Institut eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Aus den Rückmeldungen der Mitarbeiter zu den Themen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz, Teamorientierung und Innovationsniveau wurde ein Maßnahmenkatalog für 2018 erarbeitet, um das Unternehmen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und die Arbeitszufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten.

Die FCA Bank führt im Rahmen ihres Total Quality Managements regelmäßige Zufriedenheitsstudien bei ihren Endkunden, den Händlern sowie den Mitarbeitern durch. In sämtlichen Befragungen des Berichtsjahres konnte die FCA Bank ihre ausgezeichneten Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr bestätigen.

5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen sind die Möglichkeiten einer Wertsteigerung, eines Gewinns oder eines anderen wirtschaftlichen Vorteils, Risiken bergen die Gefahr einer Wertminderung, eines Verlustes oder eines anderen wirtschaftlichen Nachteils für die Bank. In den Geschäftsprozessen ist das Abwägen von Chancen und Risiken Grundlage unserer täglichen unternehmerischen Entscheidungen. Das Chancenmanagement ist elementarer Bestandteil der strategischen Planungsprozesse der FCA Bank.

Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung sind vor allem verbunden mit dem Ausbau der bereits sehr starken Bindung an Händler und Endkunden, einer zunehmenden Diversifizierung bei den vertretenen Marken und einer Erweiterung der Produktlandschaft unter anderem im Bereich der mit den Kredit- und Leasingverträgen verbundenen Versicherungsdienstleistungen. Weitere Chancen für die Geschäftsbereiche der Bank ergeben sich durch die Möglichkeiten einer zunehmenden Digitalisierung der Prozesse verbunden mit Verbesserungen in der Effizienz und Abwicklung der Kreditprozesse. Zudem ergeben sich durch die Einbindung in die FCA Bank S.p.A. Gruppe Chancen für den Konzern im Kernmarkt Deutschland. Beim Aufbau der Leasys S.p.A., einer Tochtergesellschaft der FCA Bank S.p.A., zur Generierung von Großkunden- und Flottengeschäft konnte die FCA Bank ebenso unterstützen wie beim Start des Einlagengeschäfts der FCA Bank S.p.A. in Deutschland.

Im Berichtsjahr wurden nur geringfügige Anpassungen an den angebotenen Finanzprodukten vorgenommen, in keinem Fall ergaben sich dadurch besondere Risiken. Weitergehende Aktivitäten in einem neuen Produkt oder auf einem neuen Markt wurden nicht unternommen.

2017 war gekennzeichnet durch eine weitere Verbesserung der Risikosituation vor allem im Bereich der Adressenausfallrisiken. Diese Entwicklung spiegelt das günstige konjunkturelle Umfeld wider und äußerte sich im Endkundengeschäft unter anderem im Rückgang des Anteils der Non-Performing Loans einschließlich der aus Forderungsverkäufen verwalteten Forderungen von 0,84 % (2016) auf 0,70 % des Forderungsbestands (2017), der Verringerung der Rücklastschriftenquote von 2,6 % (2016) auf 2,3 % (2017), einer geringeren Zahl von rd. 1.000 Fahrzeugverwertungen bei gekündigten Verträgen bei gleichzeitiger Verbesserung der Abdeckung der Restforderung durch den Verwertungserlös von 71 % auf 74 %. Im Geschäftsbereich Händlerfinanzierung liegen die Wertberichtigungen ebenfalls auf einem sehr geringen Niveau.

Die Umsetzung und Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie ein MaRisk-konformes, integriertes Risikoberichtswesen sind Bestandteile der Risikomanagement-Prozesse der Bank. Insoweit sich aus der Neufassung der MaRisk 2017 neue Regelungsinhalte ergeben, werden diese innerhalb der Übergangsfrist bis 31.10.2018 umgesetzt.

Gestützt auf interne Modelle zur Analyse und Früherkennung werden alle für die Bank relevanten Risiken dokumentiert und limitiert. Die laufende Überwachung erfolgt durch das Risikomanagement. Zielsetzung der internen Risikosteuerung ist es, die Risikotragfähigkeit der Bank – und damit ein angemessenes Verhältnis der Risiken zu den verfügbaren Mitteln zur Abdeckung dieser Risiken – jederzeit sicherzustellen.

Im Berichtsjahr fand eine Prüfung nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG und Prüfung der Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) statt. Der Prüfungsbericht bestätigte die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG. Die einzige einschränkende Feststellung hinsichtlich der aufbauorganisatorischen Trennung von Markt und Marktfolge auf Geschäftsleitungsebene wurde mit der Erweiterung der Geschäftsführung und entsprechenden organisatorischen Anpassungen unmittelbar im Anschluss an die Prüfung behoben.

Die FCA Bank verwendet einen GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsansatz unter der Annahme der Geschäftsfortführung (Going Concern Ansatz). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung werden alle wesentlichen Risiken – mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos – quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko wird laufend über differenzierte Liquiditätsplanungen gesteuert.

Die Geschäftsleitung entscheidet jährlich über die Höhe des als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Anteils am gesamten Risikodeckungspotential der FCA Bank. Diese Risikodeckungsmasse wird in Teil-Limite für die einzelnen Risikoarten aufgeteilt. Aus der Gegenüberstellung von Risikolimit und errechnetem Risikokapital ergibt sich die Auslastung und Inanspruchnahme für die verschiedenen Risikoarten.

Die einbezogenen Risikoarten sind die Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) im Endkundengeschäft und in der Händlerfinanzierung, das Konzentrationsrisiko, das Marktpreisrisiko, die

operationellen Risiken sowie als sonstige Risiken das Restwertrisiko, das Refinanzierungsrisiko, das Verbriefungsrisiko aus ABS-Transaktionen sowie das Geschäftsrisiko mit dem strategischen Risiko und dem Reputationsrisiko. Zur Einschätzung der sonstigen Risiken werden dabei auch qualitative Scorekarten genutzt. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten als risikomindernd angenommen.

Die Risikotragfähigkeit war aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung der FCA Bank im Geschäftsjahr durchgehend gegeben. So beträgt das Risikodeckungspotential zum 31.12.2017 vor Feststellung des Jahresüberschusses 2017 unter der Annahme der Fortführung des Geschäftsmodells (Going Concern) EUR 159 Mio. Die von der Geschäftsleitung festgesetzte Risikodeckungsmasse zur Abdeckung der unerwarteten Verluste liegt bei EUR 120 Mio. und der kalkulierte unerwartete Verlustbetrag bei EUR 70 Mio. (Limit-Auslastung 58 %). Das größte Teil-Limit entfällt auf das Adressenausfallrisiko (Limit EUR 50 Mio.).

In den Stress-Szenarien werden als weitere Eigenkapitalbestandteile die Kapitalrücklage und das gezeichnete Kapital herangezogen, um das mögliche Verlustpotential der Bank unter Going Concern Annahmen zu ermitteln. Das zur Fortführung der Geschäftstätigkeit benötigte regulatorische Mindestkapital wird nicht mit einbezogen. Die durchgeführten Analysen belegen, dass selbst in dem unwahrscheinlichen Szenario einer schweren Krise die regulatorischen Eigenmittelanforderungen unter Going Concern Aspekten eingehalten werden. Zusätzlich führt die FCA Bank inverse Stresstests durch, um die Anforderungen aus den MaRisk zu erfüllen. Bei einem inversen Stresstest wird von der Nichtfortführbarkeit des Geschäftsmodells ausgegangen. Dabei werden die Parameter der berücksichtigten Risikoarten solange gestresst, bis nur noch die regulatorischen Eigenmittel übrig bleiben.

Die Aufbauorganisation ist im Organigramm geregelt. Wesentlicher Bestandteil der Ablauforganisation ist die schriftlich fixierte Ordnung der Bank, in der die Arbeitsanweisungen in Form von Funktions- und Arbeitsbeschreibungen nach einheitlichem Muster dokumentiert sind. Die gesetzlich vorgeschriebenen Funktionstrennungen bis auf Geschäftsführungsebene sind gemäß Organigramm gewährleistet. Ihrer Gesamtverantwortung hinsichtlich der Festlegung angemessener Strategien und angemessener interner Kontrollverfahren kommt die Geschäftsleitung durch ihre Einbindung in die Prozesse und aufgrund des zeitnahen Informationsaustausches im institutionalisierten Rahmen nach. Entscheidungen werden durch formale Beschlüsse dokumentiert.

Die Risikostrategie der Bank verfolgt vorrangig folgende Ziele:

- Begrenzung von Verlusten aus dem Kundenkreditgeschäft
- Begrenzung von Verlusten aus der Händlerfinanzierung
- Begrenzung von Verlusten aus operationellen Risiken
- Begrenzung von Zinsänderungsrisiken
- Optimierung der Refinanzierungsmöglichkeiten
- Langfristige Sicherung des Liquiditätsbedarfs
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Im Risikohandbuch der FCA Bank werden sämtliche relevanten Risikoarten systematisiert, analysiert, bewertet und – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken – in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank beurteilt.

[Adressenausfallrisiken](#) können der FCA Bank in ihren Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasinggeschäft und Händlerfinanzierung sowie bei den durchgeführten Treasury-Aktivitäten entstehen. Zur Begrenzung von [Kreditrisiken](#) verwendet die Bank im Bereich der Absatzfinanzierung und im Leasinggeschäft ein Rating-System auf der Basis portfoliospezifischer Scorekarten zur Bonitätsanalyse der Kreditkunden. Die Trennschärfe der Scorekarten unterliegt einer regelmäßigen Kontrolle. Entsprechende Analysen werden den für die Kreditentscheidung zuständigen operativen Abteilungen zur Verfügung gestellt. Für die Überwachung und Kontrolle der Bonitätsentwicklung und der bonitätsabhängigen Vergabe von Kreditlinien an Händler verfügt die Bank über ein Rating-Verfahren, welches sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien aus der Jahresabschlussanalyse und aus der Unternehmensbetrachtung berücksichtigt. Zusätzlich unterliegen die Engagements einer laufenden Überwachung. Darüber hinaus besteht eine effiziente Mahn- und Inkasso-Organisation, um Zahlungsstörungen frühzeitig und zeitnah entgegenwirken zu können.

Die Mindesteigenkapitalanforderungen für das Kreditrisiko ermittelt die Bank im Kreditrisikostandardansatz (KSA). Zur internen Steuerung des Risikos im Mengengeschäft verfügt die Bank über Ratingsysteme zur Schätzung der Ausfallraten und Verlustquoten. Ermittlung und Reporting des Wertberichtigungsbedarfs erfolgen monatlich auf Basis von für Händler- und Endkundenbereich spezifischen Regelwerken.

Im Mengengeschäft setzt die Bank ein Verfahren ein, welches den Wertberichtigungsbedarf in Abhängigkeit von der erreichten Mahnstufe eines Vertrags ermittelt. Für höhere Mahnstufen

ergeben sich höhere Wertberichtigungssätze und somit ein höherer Wertberichtigungsbedarf. Die Staffelung der Wertberichtigungssätze richtet sich neben der Mahnstufe auch nach Kundengruppen, Geschäftsarten und den noch vorhandenen Fahrzeugsicherheiten und berücksichtigt auf diese Weise das unterschiedliche Risiko der entsprechenden Geschäftsbereiche. Durch dieses System wird sichergestellt, dass die Wertberichtigungen mit zunehmendem Risiko adäquat steigen.

Die Einzelwertberichtigungen im Händlerbereich beruhen auf einer dreistufigen Skala von bonitätsabhängigen Wertberichtigungssätzen. Die Sätze bestimmen sich durch die Zugehörigkeit eines Händlers zu einer von drei Risikoklassen: Für den gekündigten Schwarzbereich und die schlechteste Klasse der kritischen Händler werden 100 % angesetzt, für die beiden Klassen kritischer Händler mit geringerem Risiko 80 % bzw. 60 %, jeweils bezogen auf den offenen Saldo abzüglich Fahrzeugsicherheiten.

Die Treasury-Aktivitäten beschränken sich ausschließlich auf Kontrahenten mit guter Bonität. Die Einhaltung dieser strikten Voraussetzung zur Begrenzung von Kontrahentenrisiken wird zum einen durch die laufende Überwachung der Rating-Einstufungen unserer Geschäftspartner durch die großen Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings und zum anderen durch regelmäßige eigene Bonitätsanalysen sichergestellt.

[Länderrisiken](#) sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung und Kontrolle von [Liquiditätsrisiken](#) im engeren Sinne erfolgt unter Verwendung kurz-, mittel- und langfristiger Liquiditätsplanungen. Die erforderlichen Liquiditätssicherungsaktivitäten werden auf Basis monatlicher Liquiditäts- und Refinanzierungsstatistiken gesteuert, in denen sämtliche Aktiv- und Passivbestände der Bank nach Kapitalbindungsfristen abgebildet werden. Zum Stichtag bestehen Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.010 Mio. mit einer Restlaufzeit unter 12 Monaten. Diese auslaufenden Refinanzierungsmittel sind in der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung ausreichend berücksichtigt, sodass Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar sind. Die Liquiditätsplanung beruht dabei auch auf der Annahme, dass Fristigkeitsinkongruenzen durch Neuaufnahme bzw. Prolongation von Refinanzierungsmitteln aus dem Konzern geschlossen werden können. Sie ist somit auch von den Refinanzierungsmöglichkeiten des Mutterkonzerns abhängig. Der Refinanzierungsbedarf wird im Rahmen der laufenden Forderungsverkäufe, sowie durch Termingeldaufnahmen bei Drittbanken und innerhalb der FCA Bank S.p.A. Gruppe gedeckt.

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurde von Oktober 2015 an schrittweise eingeführt und muss zum 31.12.2017 mindestens 80 % betragen, nach vollständiger Einführung im Jahre 2018 beträgt die Mindestquote für die Liquiditätskennziffer 100 %. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die LCR der FCA Bank 204 %. Zur Einhaltung der LCR wurden bei der Deutschen Bundesbank EUR 50 Mio. eingelegt. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen legt die Geschäftsleitung zusammen mit den Abteilungen Treasury, Rechnungs- und Geldwesen die Refinanzierungs- und Risikosicherungsmaßnahmen fest.

[Marktpreisrisiken](#) können auf Grund des Geschäftsmodells der FCA Bank im Wesentlichen als [Zinsänderungsrisiken](#) durch Inkongruenzen der Zinsbindungsdauer zwischen Finanzierungsgeschäft und Refinanzierung entstehen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken werden monatliche Duration Gap Analysen erstellt und nach eingehender Analyse der Ergebnisse geeignete Maßnahmen zur Steuerung der geschäftspolitisch gewünschten Risikoauslastung ergriffen. Die FCA Bank setzt hierfür und zur Sicherung der Margen vor allem standardisierte Zinsswaps ein. Das potenzielle Zinsänderungsrisiko wird ermittelt und dem seitens der Geschäftsführung festgelegten Risikolimit gegenübergestellt. Das vorgegebene Risikolimit beträgt EUR 20 Mio. Zum Stichtag ergibt eine angenommene Zinssatzänderung von +100 bp eine negative Barwertveränderung von EUR -13,7 Mio. und von -100 bp eine negative Barwertveränderung von EUR -2,1 Mio. Zusätzlich hat die Bank die Anforderungen des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 umgesetzt. Zum Stichtag ergibt die darin unterstellte Zinssatzänderung von +200 bp eine negative Barwertänderung von EUR -27,2 Mio. und von -200 bp eine negative Barwertänderung von EUR -2,1 Mio. Das Management der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung durch die laufende Analyse der aktuellen Refinanzierungsstruktur und der Zinsbindung der Bilanzstruktur.

Zudem entstehen aus den im Zuge der ABS Transaktionen abgeschlossenen Receiver-Swaps Zinsrisiken. Dabei orientiert sich die Swap-Struktur an der Struktur des verkauften Kredit-Portfolios. Durch Payer-Zinsswaps werden die aus Inkongruenzen bei der Zinsbindung zwischen Aktiv- und Passivpositionen resultierenden Zinsänderungsrisiken auf Basis des gesamten Zinsbuchs neutralisiert. Diese Zinsänderungsrisiken sind ebenso Bestandteil der monatlichen Duration Gap Analyse. Um die Anforderungen der MaRisk an ein verursachungsgerechtes internes Verrechnungssystem für Liquiditätskosten zu erfüllen, hat die Bank ein einfaches Kostenverrechnungssystem implementiert, welches eine Differenzierung nach den beiden Geschäftsbereichen Retail und Händlerfinanzierung vorsieht.

Währungsrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die zentrale Zuständigkeit für die Überwachung operationeller Risiken liegt bei der Abteilung Risikomanagement der Bank. Zusätzlich sind für jede Organisationseinheit sogenannte „Risk-Owner“ festgelegt, die für die Erkennung von operationellen Risiken und für die Weitermeldung von Verlusten aus dieser Risikoart zuständig sind. Die Festlegung von schadensbegrenzenden Maßnahmen erfolgt ebenfalls durch die Bereichsverantwortlichen in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Die Besprechung der aktuellen Entwicklung operationeller Risiken ist fester Bestandteil der monatlichen Risk-Meetings. Die aufgetretenen Verluste aus operationellen Risiken sind in die Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank integriert. Durch konsequente Gegenmaßnahmen (darunter Betrugsprophylaxe, Verfahrensregelungen, Qualifizierung der Mitarbeiter und Sicherheitsmaßnahmen in allen sensiblen Bereichen) werden Verluste aus operationellen Risiken weitgehend vermieden. Insbesondere im Bereich der Abwehr von Betrugsversuchen sieht sich die Bank durch die Teilnahme am Deutschen Schutzportal für Finanzdienstleister auch für zukünftige Herausforderungen gerüstet. In der Konsequenz waren 2017 auch nur geringe Verluste aus operationellen Risiken von TEUR 38 zu verzeichnen.

Die Bank verzichtet bereits seit Februar 2015 grundsätzlich auf die Erhebung von anteiligen Bearbeitungsgebühren. Die neuerliche Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom Juli 2017 zur Unzulässigkeit der Bearbeitungsgebühren auch bei gewerblichen Kunden betrifft die Bank daher nur in geringem Umfang.

Im Hinblick auf das Inkrafttreten der bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) im Berichtsjahr wurden die erforderlichen Aktivitäten vor allem in organisatorischer Hinsicht aufgesetzt.

Das Rechenzentrum wird von der Fiducia IT AG, Karlsruhe, betrieben. Daneben wird das SAP-System für das Händlergeschäft (CDFS) im Rechenzentrum der IBM in Mailand gehostet. Das SAP-System für das Endkundengeschäft (CRFS) wird ebenfalls bei der IBM in Mailand betrieben. Ein Notfallplan für die Datenverarbeitung, der regelmäßig getestet wird, ist vorhanden.

Die Bank verfügt über ausreichende interne und externe Kapazitäten, um auf neue rechtliche und steuerliche Anforderungen kurzfristig reagieren zu können.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird eine strukturelle Analyse der vorhandenen Risikokonzentrationen vorgenommen. Neben der Darstellung der spezifischen, potenziellen Risiken erfolgt eine Qualifizierung, ob die Risikokonzentrationen inhärent mit der Ausrichtung eines Spezialkreditinstituts der Fahrzeugfinanzierung verbunden sind und ob entsprechende Absicherungsmaßnahmen vorzusehen sind. Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden dabei mit berücksichtigt. Die laufende Überwachung und Kommunikation der Risikokonzentrationen erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Berichtes.

Restwertrisiken entstehen durch negative Abweichungen des tatsächlichen Restwertes vom kalkulierten Restwert eines Leasinggutes. Diese Restwertrisiken sind durch vertragliche Gestaltung weitgehend abgesichert. Aufgrund der Marktanforderungen wurden Leasing Produkte eingeführt, bei denen die Restwertrisiken bei der FCA Bank Deutschland verbleiben. Die Restwerte für diese Produkte sind grundsätzlich niedriger als bei Restwertübernahme durch einen Dritten. Der Anteil des Neuvolumens beträgt unter 1 %. Diese Restwertrisiken sind Gegenstand der Stresstests im Risiko-Tragfähigkeitskonzept der Bank.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die von der Geschäftsleitung festgelegte Risikodeckungsmasse der FCA Bank beträgt insgesamt 120 Mio. €. Die Risikolimit sowie deren Auslastung zum 31. Dezember 2017 ergeben sich wie folgt:

Risikoarten	Risikolimit (T€)	Auslastung (T€)	Limitauslastung (%)
Kreditrisiko	50.000	24.820	49,6
Geschäftsrisiken	20.000	10.000	50,0
Konzentrationsrisiko	15.000	13.217	88,1
Marktpreisrisiko	20.000	13.729	68,6
Operationelles Risiko	5.000	3.864	77,3
Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch	5.000	4.071	81,4
Sonstige Risiken	5.000	59	1,2
Summe	120.000	69.760	58,1

Ziel der FCA Bank ist es, unter angemessener Berücksichtigung der Risikosituation weiterhin erfolgreich zu wachsen und damit den Absatz von Neuwagen des Fiat-Konzerns mit Maserati und Ferrari, der Marken Jaguar Land Rover, der Wohnmobile und Caravans der ERWIN HYMER GROUP sowie von Gebrauchtwagen (ohne Herstellerbindung) zu unterstützen. Begrenzt wird das Eingehen von Risiken durch die Anwendung eines – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken im engeren Sinne – alle relevanten Risiken umfassenden Konzeptes zur Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung. Grundlage dieses Konzeptes ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Im Berichtsjahr gab es mit Ausnahme der Neuverteilung der Zuständigkeit der Geschäftsführung bzgl. Markt und Marktfolge keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement und an der Risikostrategie. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank ist grundsätzlich durch Stabilität und Nachhaltigkeit der Geschäftsaktivitäten und Kundenbeziehungen geprägt. Die Weiterentwicklung dieses Steuerungs- und Überwachungssystems ist weiterhin eine wichtige strategische Aufgabe der FCA Bank, um auch in Zukunft allen regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die für diese Aufgaben erforderlichen Qualifikationen werden durch interne und externe Trainingsmaßnahmen der Mitarbeiter sichergestellt.

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Unsere Marktposition betrachten wir nach langjähriger erfolgreicher Geschäftstätigkeit als gefestigt und durch die Neuabschlüsse und Verlängerungen wichtiger Kooperationen nachhaltig gestärkt. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die gravierende nachteilige Entwicklungen für die Vermögens-, Ergebnis- oder Finanzlage erwarten lassen.

Die FCA Bank Deutschland GmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der FCA Bank S.p.A, Turin, der Muttergesellschaft der FCA Bank Gruppe und in die Konsolidierung nach Art. 18 CRR einbezogen. Daher nimmt das Institut die Ausnahmeregelung nach Art. 6 Abs. (3) CRR in Anspruch und erstellt keinen Offenlegungsbericht gem. Teil 8 CRR auf Einzelbasis. Der Offenlegungsbericht der Muttergesellschaft steht auf den Internetseiten der Gruppe „<http://www.fcabankgroup.com/en/investors-relations/statements-reports>“ zur Verfügung.

6. PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2018 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute eine Fortsetzung des Wachstumskurses. Nach einem Plus des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,2 % im Jahr 2017 rechnet der Sachverständigenrat mit einer Zuwachsrate des BIP von 2,2 % für das neue Jahr. Damit wird die deutsche Wirtschaft auch in 2018 maßgeblich zum erwarteten wirtschaftlichen Aufschwung in der Eurozone beitragen.

Nach einem Zuwachs der PKW-Neuzulassungen um 2,7 % auf 3,4 Millionen in 2017 sieht der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) auch für das Jahr 2018 die Chance auf ein weiteres, moderates Ansteigen der PKW-Verkäufe auf bis zu 3,5 Millionen Zulassungen in Deutschland. Ebenfalls positiv sind die Absatzerwartungen für leichte Nutzfahrzeuge mit erneut rund 369.000 Einheiten in 2018. Diese Einschätzung begründet der VDIK (Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e. V.) mit einem weiter steigenden Transportvolumen aufgrund der insgesamt sehr positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die eine Fortsetzung der Investitionstätigkeit der Unternehmen erwarten lassen. Damit einhergehend werden die privaten Konsumausgaben auch in 2018 zum Erreichen der Wachstumsziele beitragen. Jedoch sollten die politisch Verantwortlichen, gemeinsam mit den Fahrzeugherstellern und Importeuren, einer aufkommenden Verunsicherung der Konsumenten durch die anhaltenden Diskussionen um die Zukunft der Dieselfahrzeuge sowie über drohende Fahrverbote kurzfristig entgegenwirken.

Die FCA Germany AG erwartet für 2018 eine erneute Steigerung der Pkw-Zulassungen sowie der Zulassungen leichter Nutzfahrzeuge. So fokussiert sich die Marke Fiat sehr stark auf die Modernisierung der erfolgreichen Modellreihen Fiat 500, Tipo und Panda, die auch im neuen Verkaufsjahr Volumenträger sein werden. Zudem erhofft sich die sportlich ambitionierte Marke Abarth mit einem nochmals aufgewerteten Abarth 124 SPIDER sowie dem Abarth 595 Pista ein gesteigertes Kundeninteresse.

Bei Alfa Romeo ist man davon überzeugt, mit der komplettierten Modellreihe Stelvio, zu der nun auch der schnellste SUV der Welt, der Stelvio Quadrifoglio zählt, sowie der erfolgreichen Giulia, den eingeschlagenen Wachstumskurs fortsetzen zu können.

Die Marke Jeep® erfüllt mit dem neuen High-Performance SUV Grand Cherokee Trackhawk sowie dem neuen Wrangler die Erwartungen der Offroad-Enthusiasten. Neben diesen image-

fördernden Novitäten, sind der erfolgreiche Jeep® Compass, sowie ab dem dritten Quartal, ein neuer Jeep® Renegade sowie der neue Jeep® Cherokee verfügbar.

Fiat Professional geht mit einer modernen Modellpalette, dazu zählen der neue Fiat Fullback ebenso wie der erfolgreiche Fiat Talento, ins Verkaufsjahr. Der Fiat Ducato wird auch weiterhin maßgeblich zum Verkaufserfolg der Marke beitragen und die Fuhrparks mit branchenspezifischen Versionen bedienen. Und auch die Zusammenarbeit mit den Aufbauherstellern von Wohnmobilen wird erneut erfolgreich verlaufen. In diesem Marktsegment bleibt der Fiat Ducato auch weiterhin das meistverkaufte Modell.

Bei Maserati setzt man auf den Erfolg des Levante, der, ebenso wie der Maserati Quattroporte und Maserati Ghibli, eine nachhaltige Modellpflege erhält.

Jaguar startet bereits im Februar mit dem Jaguar E-Pace ein neues Kompakt-SUV unterhalb des sehr erfolgreichen Jaguar F-Pace, der in 2017 die international beachtete Auszeichnungen „World Car of the Year“ und „World Car Design of the Year“ erhielt. Im zweiten Halbjahr bietet Jaguar mit dem Jaguar I-Pace erstmals ein elektronisches SUV, das mit seiner überdurchschnittlichen Reichweite den bislang bekannten Anbietern mit elektrischem Antrieb Konkurrenz machen wird.

Beim Offroad-Spezialisten Land Rover rechnet man mit einer Fortsetzung des Erfolgs der eigenen SUV-Modellreihen. Zusätzliches Interesse an der Marke erwartet man durch den neuen Range Rover Sport PHEV, mit dem Land Rover erstmals im wachsenden Segment der Plug-in-Hybrid-Modelle vertreten ist. Aber auch der neue Discovery Sport SVX wird viel Aufmerksamkeit auf die Marke ziehen.

Die ERWIN HYMER GROUP wird auch im neuen Verkaufsjahr am boomenden Markt der Freizeitfahrzeuge partizipieren und mit neuen Ausstattungslinien und neuen Modellen weiter wachsen. Im Gegensatz zu anderen Fahrzeugsegmenten sind die großen Messen in Düsseldorf (CSD) und Stuttgart (CMT) wichtige Stimmungsbarometer, zumal hier eine große Zahl an Kundenaufträgen erfolgt.

Die margenorientierte Strategie der FCA Bank in den letzten Jahren schlägt sich im nachhaltig positiven Ergebnis nieder. Vor dem Hintergrund der aktuellen Eigenkapitalausstattung sieht die FCA Bank keinen unmittelbaren Handlungsbedarf im Zusammenhang mit den Anforderungen aus Basel III.

Außerdem werden durch gezielte Maßnahmen, z. B. intensive Aus- und Weiterbildung unseres Vertriebsnetzes, die wichtigsten strategischen Ziele unterstützt. Die Ertragskraft sowie die Kosten- und Risikodisziplin werden stets unter Beweis gestellt, um die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu garantieren.

Seit unsere Muttergesellschaft den Vollbankenstatus hat, ergeben sich flexiblere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe. Mit einem stabilen Rating werden sich auch die Refinanzierungskosten weiterhin positiv entwickeln.

Die FCA Bank richtet ihre Planung an gesamtwirtschaftlichen Prognosen, der Entwicklung des Automobilmarktes sowie den individuellen Planungen der Hersteller aus. Außerdem werden in die Planrechnung vergangene Erfahrungswerte und aktuelle Wirtschaftsentwicklungen im Automobilbereich einbezogen.

Die FCA Bank plant das Neugeschäftsvolumen für das Geschäftsjahr 2018, bedingt durch die volle Verfügbarkeit der neuen Modelle auf leicht höherem Niveau als 2017. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds sowie des weiterhin erwarteten Drucks auf die Zinsmarge geht die FCA Bank im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr von rückläufigen Ergebnissen für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 aus. Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen rechnet die FCA Bank für 2018 mit einem HGB-Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit von rund EUR 35 Mio. Die Risikoentwicklung wird sich aufgrund des gut gerateten Neuportfolios sowie der stabilen Arbeitsmarktlage auf weiterhin niedrigem Niveau bewegen, sofern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht dramatisch und unerwartet verschlechtern.

Heilbronn, den 09. Februar 2018

Die Geschäftsführung

Daniel Mundzeck

Karsten Borkowsky

Bernd Gleißner

JAHRESBILANZ DER FCA BANK DEUTSCHLAND GMBH, HEILBRONN,
ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktivseite in EUR	31.12.2017	Vorjahr
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	5.767,20	13.177,10
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	49.984.411,47	41.987.090,62
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	49.990.178,67	42.000.267,72
EUR 49.984.411,47 (31.12.2016: EUR 41.987.090,62)		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	3.465.405,28	801.594,41
b) andere Forderungen	650.076,88	198.723,85
	4.115.482,16	1.000.318,26
3. Forderungen an Kunden	2.009.928.074,48	1.188.941.435,20
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert		
EUR 0,00 (31.12.16: EUR 0,00)		
Kommunalkredite		
EUR 1.207,79 (31.12.16: EUR 9.327,48)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere	0,00	0,00
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	119.979.213,23	0,00
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00	0,00
	119.979.213,23	0,00
5. Leasingvermögen	1.383.808.224,41	1.189.541.967,97
6. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	873.403,70	1.151.916,35
b) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	873.403,70	1.151.916,35
7. Sachanlagen	2.569.080,46	2.556.051,65
8. Sonstige Vermögensgegenstände	25.277.645,97	53.331.072,96
9. Rechnungsabgrenzungsposten	68.780.798,33	208.247,90
Summe der Aktiva	3.665.322.101,41	2.478.731.278,01

Passivseite in EUR	31.12.2017	Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	9.671.023,57	419.384,77
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.022.872.550,26	1.447.250.187,02
	2.032.543.573,83	1.477.669.571,79
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	85.019.211,96	66.279.356,96
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	41.596.672,22
	85.019.211,96	107.876.029,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten	695.859.881,80	8.965.696,23
4. Rechnungsabgrenzungsposten	185.779.034,43	293.164.122,75
4a Passive latente Steuern	5.377.815,78	0,00
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.390.300,00	21.728.000,00
b) Steuerrückstellungen	2.975.500,00	0,00
c) andere Rückstellungen	29.198.800,00	23.751.300,00
	54.564.600,00	45.479.300,00
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.000.000,00	22.000.000,00
7. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	39.600.000,00	39.600.000,00
b) Kapitalrücklage	171.152.160,22	171.152.160,22
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	373.425.823,39	342.824.397,84
d) Bilanzgewinn	0,00	0,00
	584.177.983,61	553.576.558,06
Summe der Passiva	3.665.322.101,41	2.478.731.278,01
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.549.286,59	610.213,00
2. Andere Verpflichtungen / Unwiderrufliche Kreditzusagen	63.449.390,85	75.676.699,64

in EUR	2017	Vorjahr
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	95.687.739,81	99.254.750,23
davon negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften		
EUR 204.749,38 (Vorjahr: EUR 121.491,47)		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	17.227.081,24	
	112.914.821,05	99.254.750,23
2. Zinsaufwendungen	-50.945.010,40	-84.016.943,21
	61.969.810,65	15.237.807,02
3. Leasingerträge	291.158.659,52	282.060.782,65
4. Leasingaufwendungen	-22.433.936,73	-23.936.542,64
	268.724.722,79	258.124.240,01
5. Provisionserträge	28.033.733,48	27.069.563,81
6. Provisionsaufwendungen	-32.019.676,27	-27.512.255,56
	-3.985.942,79	-442.691,75
7. Sonstige betriebliche Erträge	27.639.993,36	29.526.288,48
davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 4.656,97 (Vorjahr: EUR 17.964,92)		
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-18.316.086,00	-18.504.930,60
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für		
Altersversorgung und für Unterstützung:		
darunter		
für Altersversorgung EUR 1.477.302,36 (Vorjahr: EUR 255.085,31)	-4.534.620,80	-3.135.065,68
	-22.850.706,80	-21.639.996,28
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-19.467.701,60	-19.877.469,20
	-42.318.408,40	-41.517.465,48
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen		
a) auf Leasingvermögen	-230.589.379,40	-207.631.629,64
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-887.688,70	-797.022,03
	-231.477.068,10	-208.428.651,67
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zinsen	-1.414.985,22	-2.257.728,71
davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 807.010,66		
(Vorjahr: EUR 824.313,00)		
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	-31.541.086,72	-14.365.552,58
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	47.597.035,57	35.876.245,32
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.998.297,84	-6.121.940,20
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11. ausgewiesen	2.687,82	-222.540,62
15. Jahresüberschuss	30.601.425,55	29.531.764,50
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-30.601.425,55	-29.531.764,50
17. Bilanzgewinn	0,00	0,00

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der FCA Bank (Handelsregister Stuttgart HRB 100224) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach den in dieser Verordnung vorgeschriebenen Formblättern 1 und 3 und in Übereinstimmung mit dem GmbHG aufgestellt. In nicht unerheblichem Umfang wird das Leasinggeschäft betrieben. Zur Erhöhung der Aussagekraft der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wurden mit Verweis auf § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1 und 2 HGB in analoger Anwendung der nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) geltenden Vorschriften für Finanzdienstleistungsinstitute i. S. des § 1 Abs. 1a Nr. 10 KWG für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Positionen im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft angewandt.

Der Abschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert zuzüglich Kreditgebühren und Zinsen ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungs- und Bruttoforderungsbetrag wird unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und annuitätisch abgegrenzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren historischen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB und § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340 f Abs. 1 HGB).

Für alle erkennbaren Bonitätsrisiken wird nach vorsichtigen Maßstäben eine angemessene Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ausfalls als Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Risiko im Kreditgeschäft tragen Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Grundlage bei der Berechnung ist der durchschnittliche tatsächliche Forderungsausfall der vorangegangenen fünf Jahre unter Berücksichtigung der verkauften Forderungen. Die von der Finanzverwaltung geforderte Kürzung der tatsächlichen Forderungsausfälle um 40 % wird nicht vorgenommen.

Auf alle Gebrauchtwagenforderungen im Bereich der Händlerfinanzierung, auf die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird zusätzlich eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von 5 % gebildet, um der negativen Marktentwicklung bei diesem Segment Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wird der schwierigen Vermarktungslage von Ersatzteilen Rechnung getragen, indem eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von 10 % der offenen Ersatzteileforderungen gebildet wird.

Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g Abs. 1 HGB).

Die Bilanzierung, der im Rahmen der vor 2017 aufgesetzten ABS Transaktionen („True Sale“) verkauften Forderungen erfolgt unter Beachtung des IDW Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bilanzierung des Bondstripping (IDW RH BFA 1.001)“. Bei dem Verkauf der Forderungen aus Ratenkrediten wird zunächst der Buchwert der Forderung aus den monatlichen Neuverkäufen unter Berücksichtigung der internen Rendite und der daraus resultierenden Laufzeit ergebnisunwirksam in eine Kapitalforderung sowie eine Zinsforderung aufgeteilt. Der die Kapitalforderung übersteigende Verkaufserlös wird bei Verkauf vollständig ergebniswirksam vereinnahmt. Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Forderungen im Rahmen von ABS Transaktionen („True Sale“) wurden sofort vereinnahmt.

In 2017 hat die Bank eine neue ABS Transaktion aufgesetzt bei der sie als Originator die Junior Notes hält und somit wirtschaftlicher Eigentümer der verkauften Forderungen bleibt. Deshalb werden gemäß IDW RS HFA 8 die verkauften Forderungen weiterhin in der Bilanz der Bank ausgewiesen („Non True Sale“). Dazu korrespondierend wird das Volumen der verkauften Forderungen auf der Passivseite unter Sonstige Verbindlichkeiten und der Abzinsungseffekt unter Aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Bewertung entgeltlich erworbener immaterieller Anlagewerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibung über drei bzw. fünf Jahre, wobei Zugänge des

Geschäftsjahres zeitanteilig abgeschrieben werden. Geringwertige immaterielle Anlagewerte werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Das Anlagevermögen (Sachanlagen, Leasingvermögen) ist zu den Anschaffungskosten/ Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen wurden vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen drei und dreizehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung für das Leasingvermögen erfolgt linear auf den Restwert unter Zugrundelegung der Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrages. Geringwertige Sachanlagen werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Verbindung mit Kredit- und Leasingverträgen werden annuitätisch, alle übrigen Posten werden linear über die Laufzeit aufgelöst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag inklusive aufgelaufener Zinsen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus Kreditverträgen werden annuitätisch und aus Leasingverträgen linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Projected Unit Credit (PUC) Verfahren ermittelt. Der PUC ist der Barwert der am Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche der aktiven und inaktiven Arbeitnehmer und der anderen Leistungsempfänger. Zur Berechnung wurden als Rechnungszins unter Anwendung der Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr 3,68 % (Vorjahr: 4,00 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,60 % (Vorjahr: 2,40 %) p. a., für die Fluktuation 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), für den Rententrend 1,50 % (Vorjahr: 1,50 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Die Anhebung des gesetzlichen Rentenalters von 65 auf 67 Jahren wurde bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen seitens der Heubeck AG seit dem Berichtsjahr 2007 berücksichtigt. Von dem Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag zum 01.01.2010 gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB bis zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr um ein Fünftel anzusammeln, wurde kein Gebrauch gemacht. Zur Absicherung eines Teils ihrer Verpflichtungen aus den Einzelzusagen hat die Bank Rückdeckungsversicherungen bei der GENERALI Lebensversicherungs AG, Frankfurt am Main, abgeschlossen, die mit dem Rückkaufswert unter Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen werden.

Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurde der Zeitraum für die Ermittlung des Durchschnittszinssatzes zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen von 7 auf 10 Jahre verlängert. Daraus ergibt sich für 2017 ein Rechnungszins von 3,68 % (Vorjahr: 4,0 %); bei Anwendung des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes käme ein Rechnungszins von 2,81 % (Vorjahr: 3,22 %) zur Anwendung. Daraus ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag i. H. v. EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.), der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Die anderen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der Abzinsungszinssätze der Deutschen Bundesbank (Rückstellungsabzinsungsverordnung) gemäß ihrer Restlaufzeit abgezinst. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2017 je nach Restlaufzeit 1,26 % bis 1,73 %.

Die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden, Leasingvermögen, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen beziehen, ergeben insgesamt unter Verwendung eines Steuersatzes von 30,55 % saldiert passive latente Steuern in Höhe von TEUR 5.378 (Aktive latente Steuern: TEUR 23.589 und passive latente Steuern: TEUR 28.967).

Derivate Finanzgeschäfte (Zinsswaps) werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip wird gemäß dem Konzept der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) dadurch Rechnung getragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1. HGB (Drohverlustrückstellung) zu bilden wäre. Zur Ermittlung eines eventuell bestehenden Verpflichtungsüberschusses wird hierbei ein barwertiger Ansatz verwendet. Bei der barwertigen Ermittlung werden die Bilanzaktiva unter Beachtung der Restlaufzeiten der jeweiligen Bilanzposition mit einem aus der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2017 abgeleiteten und um den bankeigenen Credit Spread- sowie einen Standardrisikokosten- und Verwaltungskostenzuschlag modifizierten Zinssatz diskontiert; die Diskontierung der Bilanzpassiva sowie der Zinsderivate erfolgt ebenfalls restlaufzeitadäquat unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2017 zuzüglich des bankeigenen Credit

Spreads. Da im Ergebnis das barwertige Reinvermögen betragsmäßig den Netto-Buchwert des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag übersteigt, ist ein Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag nicht gegeben. Eine Drohverlustrückstellung ist demnach nicht erforderlich.

Der Jahresabschluss enthält keine Fremdwährungsbeträge. Eine besondere Deckung bzw. Devisentermingeschäfte zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten im Sinne des IDW RS BFA 4 liegen nicht vor.

Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen werden sofort vereinnahmt. Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

ANGABEN ZUR BILANZ

1. Forderungen an Kreditinstitute

In den täglich fälligen Forderungen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 919 (Vorjahr: EUR 0) enthalten.

2. Forderungen an Kunden

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Restlaufzeiten	2.009.928	1.188.941
bis 3 Monate	853.736	215.728
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	469.990	426.771
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	616.939	481.481
mehr als 5 Jahre	69.263	64.961

In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0), darunter an Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 2.578 (Vorjahr: TEUR 2.834) enthalten.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2018
(ANLAGENGITTER)

Anschaffungs- und Herstellungskosten in TEUR					
	1.1.2017	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2017
Leasingvermögen					
Leasinggüter	1.529.893	690.011	475.385	5.145	1.749.664
Bereitgestellte Fahrzeuge	5.122	17.345	0	(5.122)	17.345
	1.535.015	707.356	475.385	23	1.767.009
Immaterielle Anlagewerte					
Entgeltlich erworbene Software	11.980	65	1	0	12.044
Geleistete Anzahlungen	0	36	0	0	36
Geringwertige Wirtschaftsgüter	29	0	0	1	30
	12.009	101	1	1	12.110
Sachanlagen					
Geschäftsausstattung	4.370	62	0	0	4.432
Fuhrpark	2.822	1.527	1.471	0	2.878
Geringwertige Wirtschaftsgüter	77	8	0	(1)	84
	7.269	1.597	1.471	(1)	7.394
	1.554.293	709.054	476.857	23	1.786.513

Abschreibungen in TEUR					
	1.1.2017	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2017
Leasingvermögen					
Leasinggüter	345.473	230.589	192.871	10	383.201
Bereitgestellte Fahrzeuge	0	0	0	0	0
	345.473	230.589	192.871	10	383.201
Immaterielle Anlagewerte					
Entgeltlich erworbene Software	10.828	379	0	0	11.207
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
Geringwertige Wirtschaftsgüter	29	0	0	1	30
	10.857	379	0	1	11.237
Sachanlagen					
Geschäftsausstattung	4.252	25	0	0	4.277
Fuhrpark	385	475	395	1	466
Geringwertige Wirtschaftsgüter	75	8	0	(1)	82
	4.712	508	395	0	4.825
	361.042	231.476	193.266	11	399.263

Restbuchwert in TEUR	
31.12.2017	31.12.2016
Leasingvermögen	
1.366.463	1.184.420
17.345	5.122
1.383.808	1.189.542
Immaterielle Anlagewerte	
837	1.152
36	
0	0
873	1.152
Sachanlagen	
155	118
2.412	2.437
2	2
2.569	2.557
1.387.250	1.193.251

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aus den beiden eigenen ABS-Transaktionen A-BEST Eleven (Nominalbetrag TEUR 54.500) und Nixes 7 (Nominalbetrag TEUR 68.481) hält die FCA Bank als Originator Junior Notes zum Stichtag in Höhe von TEUR 119.979 (Vorjahr: EUR 0), die börsenfähig aber nicht börsennotiert sind. Diese werden unter der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: EUR 0) enthalten.

4. Leasingvermögen

Das Leasingvermögen besteht aus den Restwerten von Kraftfahrzeugen, hauptsächlich aus Leasingverträgen mit der FCA-Gruppe sowie Jaguar Land Rover, die in der Abrechnung als Kilometer-Verträge bzw. Restwert-Verträge abgewickelt werden.

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

5. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus IT-Hardware, Büroausstattung und Fuhrpark.

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus einer für eine ABS-Transaktion hinterlegten Sicherheitsreserve von TEUR 15.200 (Vorjahr: TEUR 30.000), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 5.241 (Vorjahr: TEUR 19.852), Forderungen aus Kostenweiterbelastung von TEUR 2.628 (Vorjahr: TEUR 1.835) und die Rückkaufswerte der Versicherung für Versorgungszusagen in Höhe von TEUR 1.997 (Vorjahr: TEUR 2.007). In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 670 (Vorjahr: TEUR 143) enthalten.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Abgrenzungen aus Finanzierungsgeschäft	60.130	0
Abgrenzungen aus Leasinggeschäft	8.213	51
Zinsabgrenzungen aus Junior Notes	223	0
Sonstiges	215	157

Die Abgrenzungen aus dem Finanzierungs- und Leasinggeschäft resultieren aus dem Abzinsungseffekt aus verkauften Forderungen im Rahmen der ABS-Transaktion Nixes 7 (non True-Sale), der über die Laufzeit der Verträge verteilt wird.

8. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Restlaufzeiten	2.022.873	1.447.250
bis 3 Monate	275.000	180.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	725.000	1.075.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.019.000	187.500
Zinsabgrenzungen	3.873	4.750

Die Position Zinsabgrenzung beinhaltet eine Zinsabgrenzung aus Swapgeschäften in Höhe von TEUR 985 (Vorjahr: TEUR 1.864).

In dieser Bilanzposition sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit TEUR 1.041.412 (Vorjahr: TEUR 480.289) und gegenüber Gesellschaftern TEUR 1.041.412 (Vorjahr: TEUR 480.289) enthalten. Die Erhöhung der Position ergibt sich im Wesentlichen aus der Tatsache, dass die FCA Capital Ireland PLC, Dublin, im Rahmen einer grenzüberschreitenden Verschmelzung Anfang 2017 in der FCA Bank S.p.A., Turin, aufgegangen ist. Daher werden die betroffenen Verbindlichkeiten zum 31.12.2017 als Verbindlichkeiten gegenüber Banken (Vorjahr: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) ausgewiesen.

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 9.671 (Vorjahr: TEUR 419) und gegenüber Gesellschaftern TEUR 9.671 (Vorjahr: TEUR 419).

10. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 38.598), gegenüber Gesellschaftern TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 1.830 (Vorjahr: TEUR 2.288).

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten - wie im Vorjahr - keine Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Aufgliederung mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Restlaufzeiten	0	41.597
bis 3 Monate	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	40.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	1.560
Zinsabgrenzungen	0	37

12. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende Positionen enthalten:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkauf (Nixes 7)	687.837	0
Lieferungen und Leistungen	4.077	3.889
Kautionen	2.039	1.832
Restschuldersicherung	1.176	2.241
Finanzamt	72	65

In Höhe der über die ABS-Transaktion Nixes 7 verkauften Forderungen werden Sonstige Verbindlichkeiten passiviert, die mit Weiterleitung der Kundenzahlungen aus den veräußerten Forderungen entsprechend vermindert werden.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 1.667 (Vorjahr: TEUR 1.523) enthalten.

Darin ist ein Betrag gegenüber Gesellschaftern von TEUR 1.055 (Vorjahr: TEUR 3) enthalten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen folgende Abgrenzungen enthalten:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zinsen und Gebühren aus dem Kundengeschäft	107.170	58.477
Mietsonderzahlungen für Leasingverträge	59.405	51.645
Zinssubventionen von Händlern und Vertriebsgesellschaften	9.440	3.897
Abgrenzung vorschüssige Leasingraten	8.667	8.212
Forfaitierung zukünftige Leasingraten	0	167.052

In den Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 68.408 (Vorjahr: TEUR 227.664) enthalten.

Im September wurden die über Nixes Five verkauften Forderungen zurück gekauft und die Forfaitierung zukünftiger Leasingraten aufgelöst.

14. Andere Rückstellungen

Nachfolgende wesentliche Positionen sind in den Rückstellungen enthalten:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vergütungen an Händler	14.187	10.886
Kreditgeschäft	3.742	3.352
Full-Service	1.730	1.649
Personalkosten		
• Vorruhestand	1.123	983
• Dienstjubiläen	713	645
• Urlaubsansprüche	673	594
• Leistungsbonus	516	477

15. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 39.600 (Vorjahr: TEUR 39.600) und wird von der FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, gehalten.

Die Einstellung in die andere Gewinnrücklage basierend auf dem Gesellschafterbeschluss vom 1.12.2017 in Höhe von TEUR 30.601 (Vorjahr: TEUR 29.532) resultiert aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017. Aufgrund der Verwendung des 10-jährigen Durchschnittzinssatzes (bis 31.12.2015: 7-jähriger Durchschnittzinssatz) für die Abzinsung von Pensionsverpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.489 (Vorjahr: TEUR 1.334). Dieser ist ausschüttungsgesperrt und wurde daher auf ein separates Konto in den anderen Gewinnrücklagen gebucht.

16. Eventual- und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.549	610
Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen	63.449	75.677

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Verpflichtungen aus Mietbürgschaften für die FCA Germany AG, Frankfurt am Main, und deren Tochtergesellschaften. Da es sich um übliche Bürgschaften gegenüber Vermietern von Gesellschaften der Fiat Gruppe handelt, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als äußerst gering einzustufen.

Die Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen resultieren aus noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditzusagen. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der beantragten Kredite wider und werden in der Regel bei der Zulassung des Fahrzeugs in Anspruch genommen.

17. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen künftige finanzielle Verpflichtungen, die sich hauptsächlich aus Büromieten und Serviceverträgen zusammensetzen (für das Jahr 2018: TEUR 7.377; für die Jahre von 2019 bis 2021: TEUR 402).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

18. Zinsertrag / Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten die Aufwendungen für den Abschlag für durchgeführte ABS Transaktionen in der Kundenfinanzierung von TEUR 17.173 (Vorjahr: TEUR 51.534). Diesem Aufwand im Rahmen der durchgeführten ABS Transaktionen steht unter der Position Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 19.334 (Vorjahr: TEUR 39.603) gegenüber. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus dem Abzinsungseffekt, der im September 2017 von Nixes Five zurückgekauften Forderungen in Höhe von TEUR +38.181 und aus der Wiedereinbuchung der Zinsen und Subventionen in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR -18.907 zusammen. Darüber hinaus wurden Zinserträge aus dem Halten der Junior Notes in Höhe von TEUR +17.227 (Vorjahr: TEUR 0) vereinnahmt.

19. Leasingerträge / Leasingaufwendungen

Die wesentlichen Leasingerträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Erträge aus Leasingverträgen	227.737	173.079
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	58.013	92.171
Serviceleistungen	10.601	9.358
Mehrerlös aus der Endabrechnung	9.992	11.801
Buchgewinne Abgang Leasingvermögen	3.143	3.032
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Forfaitierungsgebühr	-19.927	-9.507

Die wesentlichen Leasingaufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Serviceleistungen	12.062	12.132
Buchverluste Abgang Leasingvermögen	10.356	11.791

20. Sonstige betriebliche Erträge

Die wesentlichen Erträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verwaltung verkaufter Forderungen	18.398	20.365
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.272	3.218
Kostenerstattung Konten in Beitreibung	946	1.084
Dienstleistungsverträge		
• FCA Group Bank Polska, Warschau	1.393	1.461
• LEASYS S.p.A. Zweigstelle Deutschland	692	0
• FCA Leasing GmbH, Wien	664	660
• FCA Versicherungsservice GmbH, Heilbronn	636	862
• CNH Ind. Financial Serv. S.A., Heilbronn	332	361

21. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasingvermögen, immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr gemäß den geltenden Vorschriften der RechKredV für Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG untergliedert.

Die Aufteilung der Abschreibungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Leasingvermögen	230.589	207.632
Immaterielle Anlagewerte	379	429
Sachanlagen	509	368

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Aufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	807	824
Fahrzeugsicherstellungen	208	128
Fahrzeugbestandsprüfungen	199	222
Erstattung von Versicherungsprämien	0	504
Bildung Rückstellungen für Prozessrisiken	0	236

23. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung in Höhe von TEUR 16.998 (Vorjahr: TEUR 6.122) bezieht sich auf die normale Geschäftstätigkeit. Die Position enthält TEUR 5.378 (Vorjahr: TEUR 0) Zuführung von passiven latenten Steuern, TEUR 1.040 (Vorjahr: TEUR 0) Zuführungen von Rückstellungen für Vorjahre, TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 0) Steuernachzahlungen und mit TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 129) Erstattungen für Vorjahre.

24. Aperiodische Erträge/Aufwendungen

Im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr kein aperiodisches Ergebnis enthalten (Vorjahr: EUR +0,5 Mio.).

SONSTIGE ANGABEN

25. Nicht abgewickelte Termingeschäfte

Zur Steuerung des Zinsrisikos des Anlagebuchs bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit Banken und verbundenen Unternehmen. Daneben wurden im Zuge der ABS Transaktionen Receiver-Zinsswaps abgeschlossen, deren Zinsänderungsrisiko ebenfalls durch Payer-Zinsswaps abgesichert wurde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Grundlage der Diskontierung zukünftiger Zahlungen unter Verwendung von marktgerechten Zinsstrukturkurven zum 31.12.2017 ermittelt.

Weitere Termingeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Nominalwerte und die beizulegenden positiven/negativen Zeitwerte der Zinsswaps zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Nominalwerte der Zinsswaps	3.081.068	2.569.862
Positive Zeitwerte der Zinsswaps	4.195	5.819
Negative Zeitwerte der Zinsswaps	3.537	8.700

26. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Verwaltete Forderungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Ratenkredite aus ABS Transaktion	289.099	882.034
Händlerfinanzierung aus ABS Transaktion	635.416	649.045
Leasingforderungen	0	646

Die ABS Transaktionen sowie der Forderungsverkauf dienen der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und Kapitalstruktur. Die Bank hat aus der Verwaltung der Forderungen TEUR 18.398 (Vorjahr: TEUR 20.365) Dienstleistungserträge erzielt.

27. Fremdwährungen und geographische Aufteilung

Der Jahresabschluss enthält wie im Vorjahr keine Fremdwährungspositionen.

Auf eine Aufteilung der Aufwendungen und Erträge nach geographischen Märkten wurde verzichtet, da diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation der FCA Bank Deutschland GmbH nicht wesentlich unterscheiden.

28. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen inklusive Auslagenersatz sind in Höhe von TEUR 278 und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 25 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

29. Personalstand

Der Personalstand gliedert sich wie folgt:

Durchschnittlich	2017		2016	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Geschäftsführer	3	-	2	-
Angestellte	114	135	114	137
Insgesamt	117	135	116	137
davon:				
Vollzeitbeschäftigte	117	73	115	77
Teilzeitbeschäftigte	0	56	0	55
Beschäftigte mit befristeten Verträgen	0	6	1	5

30. Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Aufsichtsrat:

Giacomo Carelli, (Vorsitzender),
CEO und General Manager,
FCA Bank S.p.A.,
Turin, Italien

Giulio Viale,
Head of FCA Bank Italia,
FCA Bank S.p.A.,
Turin, Italien

Andrea Faina,
Director, Group Financial Services,
FCA Italy S.p.A.,
Turin, Italien

Roberto Petriello,
Leiter Legal Affairs,
FCA Bank S.p.A.,
Turin, Italien

Jan W. Wagner,
Vorstandsvorsitzender der
CreditPlus Bank AG,
Stuttgart, Deutschland – bis 01.12.2017

Belgin Rudack,
Vorstandsvorsitzende der
CreditPlus Bank AG,
Stuttgart, Deutschland – ab 01.12.2017.

Geschäftsführer:

Daniel Mundzeck, Geschäftsführer
Personal und interne Dienste, Recht,
Compliance, Finanzen, Innenrevision,
Risikomanagement/-Kontrolle, Qualitäts-/
Beschwerdemanagement und Projektsteuerung,
Informations- und Kommunikationssysteme (Vorsitzender)

Bernd Gleissner, Geschäftsführer Kreditmanagement / Händlerfinanzierung und Kundenkreditservice.

Karsten Borkowsky, Geschäftsführer
Vertrieb und Marketing, Treasury und Händlerservice (EKF) (ab 1.7.2017)

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge der Geschäftsführer auf TEUR 473 (Vorjahr: TEUR 520).

Für vier ehemalige Geschäftsführer und die Witwe eines früheren Mitgliedes der Geschäftsführung wurden TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 142) gezahlt, die von der Rückdeckungsversicherung übernommen wurden. Die Rückstellung für die Rentenverpflichtung wird zum Bilanzstichtag mit TEUR 1.856 (Vorjahr: TEUR 1.853) unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und der Rückkaufswert der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit TEUR 1.997 (Vorjahr: TEUR 2.007) unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung beläuft sich auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

31. Mutterunternehmen

Die FCA Bank S.p.A., Turin, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf und hält sämtliche Anteile an der FCA Bank. Der Konzernabschluss ist bei der Bank erhältlich; es erfolgt eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss ist beim Tribunale Civile e Penale di Torino, Sezione Società, Turin, Italien, hinterlegt.

Die FCA Bank Deutschland GmbH macht nach § 291 Abs. 1 und 2 HGB von der befreienden Wirkung zur Aufstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses und (Teil-)Konzernlageberichts Gebrauch. Der befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der FCA Bank S.p.A. wird gemäß § 291 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 325 HGB in deutscher Sprache beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Nach § 291 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 Buchstabe c HGB werden im Folgenden wesentliche Unterschiede zwischen den im befreienden IFRS-Konzernabschluss der Mutter angewandten

Rechnungslegungsvorschriften, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesem Jahresabschluss zugrunde liegenden HGB-Vorschriften erläutert:

Latente Steuern

Gemäß § 306 HGB werden latente Steuern nur auf temporäre Ergebnisunterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht gebildet. Im Einzelabschluss nach HGB besteht für die Aktivierung von latenten Steuern ein Wahlrecht, das von der FCA Bank Deutschland GmbH nicht in Anspruch genommen wird, während nach IFRS latente Steuern grundsätzlich gebildet werden müssen.

Abgrenzungspositionen

Gemäß IAS 39 in Verbindung mit IAS 18 werden bei der FCA Bank Deutschland GmbH den Kreditgeschäften zuordenbare Aufwendungen, Gebühren und Erträge basierend auf der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Stattdessen werden nach HGB lediglich Zinsen und Subventionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Pensionsrückstellungen

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen verwendete die FCA Bank Deutschland GmbH im Berichtsjahr einen Abzinsungssatz von 3,68% p.a. Dies entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre für Restlaufzeiten von fünfzehn Jahren. Abweichend hiervon werden gemäß IAS 19 Pensionsverpflichtungen mit einem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Nach IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral über das Eigenkapital und nicht ergebniswirksam bilanziert.

Leasingvermögen

Leasingobjekte werden in der HGB Bilanz der FCA Bank Deutschland GmbH mit ihren Anschaffungskosten als Leasingvermögen aktiviert und über die Laufzeit bis auf den Restwert planmäßig abgeschrieben. Im Gegensatz dazu werden gemäß IAS 17 in der IAS Bilanz Leasingobjekte als Finance Leasing klassifiziert und im Umlaufvermögen ausgewiesen.

32. Nachtragsbericht

Der Geschäftsleitung sind keine Vorgänge nach dem Ende des Geschäftsjahres bekannt, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2017 haben.

Heilbronn, den 09. Februar 2018

Die Geschäftsführung



Daniel Mundzeck



Karsten Borkowsky



Bernd Gleißner

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn - bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die uns nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten übrigen Bestandteile des Geschäftsberichts (Kennzahlen sowie das Grußwort der Geschäftsführung), mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Stuttgart, 9. Februar 2018
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüfer



FCA Bank Deutschland GmbH
Salzstraße 138
74076 Heilbronn
www.fcabank.de
